

Tucholsky, Kurt: Die deutsche Laute (1912)

- 1 Als wenn ich früh und spät, nachdem es etwa kam,
- 2 in deiner Gegenwart die deutsche Laute nahm . . .

- 3 Man lauert, sitzt und sinnt, verändert, schreibt, durchstreicht,
- 4 schmeißt Silb und Reim herum, versetzt, verwirft, vergleicht,
- 5 eh Wörter und Begriff so wahr als zierlich passen
- 6 und in des Lesers Ohr ein gründlich Etwas lassen.
- 7 Doch wenn es unser Fleiß auch noch so schön gemeint
- 8 und nachmals vor der Welt mit Sorg und Furcht erscheint,
- 9 so wird es oft so kahl und obenhin gelesen,
- 10 als wär es ein Gebet von Habermann gewesen.

- 11 Schweig du doch nur, du Hälfte meiner Brust!
- 12 Denn was du weinst, ist Blut aus meinem Herzen.
- 13 Ich taumle so und hab an nichts mehr Lust
- 14 als an der Angst und den getreuen Schmerzen,
- 15 womit der Stern, der unsre Liebe trennt, die Augen brennt.

(Textopus: Die deutsche Laute. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53692>)